

● Seniorennachmittag

Einen bunten Melodi-nregen mit dem „Wiener Kleeblatt“ – Rita Krebs, Erika Kreiseder und Fritz Tesar – gibt es am kommenden Dienstag ab 15 Uhr im Waldmüllerzentrum (10., Hasengasse 38–40).

● Volkstanzfest

Morgen, Samstag, lädt der Volkstanzkreis Altsimmering an 19.30 Uhr im Seelsorgezentrum St. Josef auf der Haide (11., Blieriotgasse) zum festlichen Tanzen in Tracht. Mit dabei sind die „Klosterneuburger Spielleut“.

● Kasperltheater

Spaß mit dem Kasperl wartet am kommenden Dienstag ab 10 und 11 Uhr im Nachbarschaftszentrum 12 des Wiener Hilfswerkes (12., Am Schöpfwerk 31). Anmeldungen: ☎ 01/667 07 78.



Spannende Abenteuer warten am kommenden Dienstag ab 16 Uhr in der Bücherei Simmering (11., Rosa-Jochmann-Ring 5). Mit dem Club Kirango gibt es für Kinder zwischen

vier und zehn Jahren allerlei zu entdecken und zu erleben. Ein unterhaltsamer Nachmittag ist mit Sicherheit garantiert. Karten für das Spektakel gibt's unter ☎ 01/4000-11 162.

Foto: CAP

Wirtschaftsstandort Wien

Präsentieren auch Sie Ihr Unternehmen und Ihre Dienstleistungen in diesem Vierfarbjournal.



Erscheinetermin:
26. März 2011

Anzeigenschluss:
10. März 2011

Erscheinengebiet:
Wien und Wien Umgebung

Nähere Informationen über die vielfältigen Werbemöglichkeiten erhalten Sie bei
Gerhard Lahofer
Tel. 01/36 000 3864,
gerhard.lahofer@mediaprint.at

Gut fürs Geschäft.

Kronen
Zeitung

Kritik der Fahrgäste nicht unbegründet:

ÖBB wollen Probleme in der Lobau beheben

Die ÖBB haben auf die massiven Beschwerden von Fahrgästen bei der Station Lobau – die „Krone“ berichtete – reagiert. Vor allem über Verspätungen und ausgefallene Züge im Frühverkehr wird geklagt. Nun sollen die Linien wieder planmäßig verkehren und die Fahrgäste rechtzeitig über Änderungen informiert werden.

In den vergangenen Wochen kam es mitunter zu kuriosen Situationen am Bahnsteig in der Lobau. So fielen im Frühverkehr Verbindungen aus oder die Ersatzzüge

VON PHILIPP WAGNER

führen durch die Station ohne zu halten.

„Es tut uns leid, wenn es in der Vergangenheit seit dem letzten Fahrplanwechsel zu Unregelmäßigkeiten bei der Station Lobau gekommen ist. Wir nehmen die Vorwürfe sehr ernst und schauen sie uns Punkt für Punkt an.“, kündigt ÖBB-

Sprecher Herbert Ofner an. Als Sofortmaßnahme wurden die Mitarbeiter angewiesen, die Situation besonders genau zu beobachten, um künftig einen reibungslosen Ablauf auf der Strecke zu gewährleisten.

Außerdem gibt es noch eine gute Nachricht für die Fahrgäste in der Lobau zu vermelden: Laut den ÖBB werden im kommenden Frühjahr rund 100.000 Euro in die Sanierung der Haltestelle investiert. „Die Station Lobau wird damit auch weiterhin in betriebsfähigem Zustand erhalten“, erklärt Ofner.



Bei direkter Vergabe:

Gute Chancen auf Ablöse im Gemeindebau

In ein Seniorenheim übersiedeln demnächst Herr und Frau S. aus Hietzing. Ablöse für getätigte Investitionen sind unter gewissen Voraussetzungen auch in den Wiener Gemeindebauten möglich.

Familie S. hat in den letzten Jahren in ein neues Bad, Parkettböden und eine Einbauküche investiert. Zwar sind generell Ablösen im Gemeindebau möglich, allerdings zählen Kosten für die Erneuerung von bereits vorhandenen Gegenständen oder Ausstattungen nicht dazu.

Was viele nicht wissen: Unter bestimmten Voraussetzungen können Gemeindemieter ihre Nachmieter auf eigene Faust suchen – und damit für getätigte Investitionen bis zu 4.000 Euro Ablöse lukrieren. Nähere Infos dazu gibt's bei der Wiener Wohnen-Hotline unter ☎ 05/75 75 75.

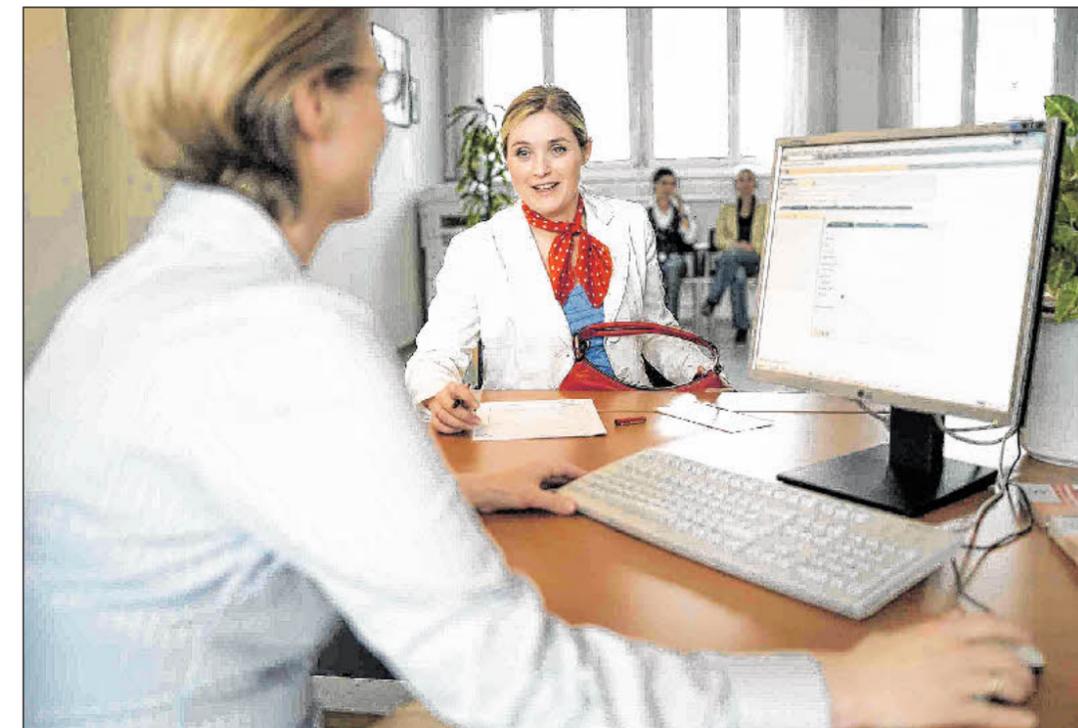
► Info-Center „Alles rund ums Wohnen“

1., Bartensteingasse 9, ☎ 01/4000 8000
E-Mail: infocenter@wohnservice-wien.at
www.wohnservice-wien.at

Telefonische Beratung: Mo.–Fr. von 8 bis 20 Uhr
Persönliche Information: Mo.–Fr. von 8 bis 17 Uhr

► Wir helfen bei Ihren Wohnproblemen

In Ihrem Wohnumfeld drückt der Schuh? Keiner fühlt sich für Ihre Probleme zuständig? Dann schreiben Sie uns! Wir leiten Ihre Anfrage an die zuständigen Stellen bei der Stadt weiter: redaktion@wohneninwien.or.at



Gut vernetzt: Die Zahlen zeigen, dass die Anti-Spekulationsarbeit in Wien bereits Früchte trägt

Mieterschutz hat oberste Priorität ● Fälle nehmen deutlich ab

Wien setzt konsequenten Kampf gegen das Spekulantentum fort

Seit den 90er Jahren geht die Zahl von Spekulationsfällen im Wohnbereich sukzessive zurück. Behörden, Mieterschutz und verschiedene Serviceeinrichtungen arbeiten dabei Hand in Hand. „Spekulation wird in Wien nicht geduldet, der Schutz der Mieter hat oberste Priorität“, so Wohnbaustadtrat Michael Ludwig.

Es kann – wenn auch meist nicht mit rechten Dingen – sehr schnell gehen: Ein Wohnhaus wird verkauft, der neue Eigentümer setzt seine Mieter vor die Tür. Oft geschieht dies im Zusammenhang mit einer Sanierung. Positiv: Die Zahl solcher Spekulationsfälle hat

zuletzt deutlich abgenommen. Waren Mitte der 90er noch 200 Fälle pro Jahr bekannt, sind es heute nur noch rund 30. „Das Ergebnis der erfolgreichen Anti-Spekulationsarbeit der Stadt Wien“, wie Ludwig betont.

Die „Großspekulation“ konnte praktisch vollkommen beseitigt werden. Vereinzelt auftretende Fälle von „Kleinspekulanten“ werden penibelst überprüft und, wenn notwendig, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft. Eine flächendeckende, rasche Hilfe für die Betroffenen durch die Gebietsbetreuungen, den Rechtshilfefonds (siehe Info-Kasten), das Büro für Sofortmaßnahmen und die Mieterhilfe sowie das

rigorose Einschreiten aller Behörden, etwa der Baupolizei oder des Gewerbeamts sorgt im Fall des Falles dafür, dass Spekulanten meist das Nachsehen haben. Ludwig: „So erreichen wir, dass in der Regel sämtliche Rechte der Bewohner gewahrt werden. Auf Kosten von Mietern darf in Wien kein Profit gemacht werden.“

Rechtshilfefonds & Notfallwohnungen

Der Rechtshilfefonds, 1995 als „Verein zur Bekämpfung von Wohnungsspekulation“ gegründet, hilft Opfern rasch und wirksam. Die Aufgaben umfassen rechtliche Unterstützung, Ersatzleistungen, die Bereitstellung und Kostenübernahme von anwaltlichen Vertretungen und die Zurverfügungstellung von Übergangs-Unterkünften.

Foto: Dieter Steinbach